

Dem Ortsamt eingereichte Vorschläge und Ideen von Bürger*innen zu dem Thema „Parken in Quartieren/ Bewohnerparken“(Auszüge)

- Anwohnerparken (mehrfacher Vorschlag); *Parkplätze für das Bewohnerparken sollten weiß markiert werden;*
- *Parkraumbewirtschaftung einführen. Die Einnahmen zweckgebunden einsetzen, um die Bereitschaft der Anwohner und Parkenden zu erhöhen. Einnahmen transparent auf einer Homepage ausweisen und im Beirat die Gelder mit Bürgerbeteiligung einsetzen;*
- *Nutzung der Flächen zwischen den Ausfahrten von Garagen, z.B. durch Stadt-/ Leih-Bäume, Fahrrad-/ Motorrad-/ E-Scooterstellplätze etc.;*
- *deutlich höhere Kosten für einen Zweit-Wagen pro Haushalt;*
- *barrierefreie Restgehwegbreiten müssen durch praktikable Lösungen gesichert werden. Viele Gehwege sind durch heranragende Bepflanzung von Privatgrundstücken teilweise bis zu 50 cm zusätzlich verengt, ohne dass dies in der Planung berücksichtigt wird;*
- Da viele Garagen und Auffahrten nicht für ein Auto genutzt werden, sollten diese gekennzeichnet und zum Parken freigegeben werden;
- Verbesserung des ÖPNV; mehr Carsharing-Stationen;
- Kirchbachstraße zum Parken freigegeben;
- *aufgesetztes Parken mit entsprechender Beschilderung;*
- *zeitlich begrenzte Lade- und Kurzzeitparkplätze;*
- *Spielstraßen mit Schritttempo;*
- *es gibt zunehmend mehr und übergroße Wohnmobile im Quartier. Es sollte überlegt werden, dass diese nur außerhalb der Wohngebiete auf entsprechend großen Flächen geparkt werden dürfen;*
- *es sollte eine Zone für ein eingeschränktes Halteverbot für das Be- und Entladen in Richtung der Wachmannstraße eingerichtet werden;*
- *Shared Space Zonen: Die Autos parken, rechts und links aufgesetzt in einer schraffierten Zone, der Fußweg verschwindet weitgehend, frei bleiben nur die Haus- und Garageneingänge. In der Mitte können Fußgänger, Rollstuhlfahrer, Rollatoren, etc. wunderbar laufen oder fahren. Die Autos müssen mit Geduld in Fussgängertempo fahren, Fußgänger etc. weichen aus, wenn's möglich ist und der Verkehr fließt.*
- *die Geschwindigkeit in den Betroffenen Straßen auf 30km/h drosseln und ähnlich wie in der Benquestrasse eine Benutzung der Straße für alle Verkehrsteilnehmer gleichzeitig erlauben;*
- *Rechtsseitiges Parken in der Albrecht-Dürer-Straße zwischen Schubertstraße und Holbeinstraße; alternativ: Entfernung der Poller;*
 - *Unbedingt notwendig, ist es auch im Verlauf der rechten Straßenseite im größten Teil der Straße ein eingeschränktes Halteverbot einzuführen. Dann kann man mit einer Sondergenehmigung auch dort Handwerkswagen platzieren und die Zu - und Anlieferung wäre nicht komplett illegal, wie sie jetzt erzwungenermaßen ist;*
- *Änderung des absoluten Halteverbots in ein einfaches Halteverbot in der Dietrich-Schäfer-Straße;*
- *beidseitiges aufgesetztes Parken in der Holbeinstraße;*
- *Kompensationsmaßnahmen (z. B. Ersatzparkplätze, Mischlösung);*
- *punktueller Markierungen für Rettungs- und Gehwegbereiche;*
- *flexible Poller oder digital überwachte Rettungskorridore;*
- *Viele Baken stehen so ungünstig, dass sie bereits umgefahren wurden. Und sie machen den Verkehrsraum so eng, dass bereits einige Müllfahrzeuge nicht mehr durchgekommen sind. Das hat teilweise damit zu tun, dass auf der anderen Straßenseite aufgesetzt geparkt wird. [...] Insbesondere sollte da, wo die Bügel quer zur Straßenrichtung aufgestellt wurden, eine parallele Aufstellung gewählt werden.*